

Konzept zur Beruflichen Orientierung

Friedrich-Engels-Gymnasium Senftenberg



Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt und die als Vorbereitung auf diesen Prozess dienende Berufsorientierung nehmen sowohl in der öffentlichen Diskussion als auch in der einschlägigen Literatur einen immer breiteren Raum ein. Besonders die rasante Erweiterung der kulturellen und wirtschaftlichen Wissensbestände und ihrer, durch den digitalen Wandel bedingten, omnipräsenten Verfügbarkeit haben zu einer zunehmenden Spezialisierung in der Berufs- und Arbeitswelt geführt und gleichzeitig den Wegfall von traditionellen Erwerbsbiografien zur Folge.

Da ein Berufsabschluss für den weiteren Lebensweg von fundamentaler Bedeutung ist und sich im Umkehrschluss die Aussicht auf Erwerbslosigkeit bei vorzeitigem Ausbildungsabbruch erhöht, kommt der begründeten Berufswahl von Schulabgängern eine signifikante Bedeutung zu. Angesichts der exemplarisch angerissenen Veränderungen in der Arbeitswelt ist der Prozess der beruflichen Orientierung zu einem dringlichen Thema in Politik und Wirtschaft geworden und erweist sich in der Gegenwart als zentraler Aufgabenbereich im allgemeinbildenden Schulwesen.

Berufsvorbereitende Maßnahmen haben immer das Ziel, Jugendliche auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorzubereiten, um ihnen den Einstieg in Ausbildung und Beruf zu erleichtern. Durch Betriebspraktika, intensives Kennenlernen der verschiedenen Berufsfelder und Betreuung durch Lehrkräfte, der Agentur für Arbeit und externe Anbieter sollen zum einen fachtheoretische und fachpraktische Basisqualifikationen sowie allgemeinbildende Inhalte vermittelt werden.

Das Friedrich-Engels-Gymnasium Senftenberg verfolgt im Rahmen des Konzepts zur Beruflichen Orientierung die erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf bzw. die Vorbereitung für die Aufnahme in weiterführende Bildungssysteme. Dafür erlangen die Lernenden Kenntnisse über technische, ökonomische und soziale Vorgänge sowie Strukturen und Zusammenhänge mithilfe der Verzahnung von theoretischen Unterrichtsinhalten und praktischen Betätigungsmöglichkeiten.

Alle Maßnahmen und Angebote sind in unserem Konzept zur Beruflichen Orientierung (Stand: Juni 2024) festgehalten. Das Konzept ist nach den aktuellen Richtlinien (VV Berufliche Orientierung – VVBO vom 04.04.2024) erarbeitet.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ANGABEN ZUR SCHULE	3
	3	
1.1	Basisdaten	3
1.2	Schulische Ausgangssituation	4
2	BO-KOORDINATION	5
2.1	Personelle Zuständigkeiten	5
2.2	Aufgaben	5
3	STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS	7
	7	
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	7
3.2	Fortschreibung	7
4	BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS	7
5	PLANUNG, UMSETZUNG & EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	8
	8	
5.1	Ziele	8
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum	8
5.3	Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung	9
5.4	Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	11
5.5	Geschlechtersensibilität	14
5.6	Inklusion	14
5.7	Evaluation	14
6	KOOPERATION	15
	15	
6.1	Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	15
6.2	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit	15
7	ELTERNARBEIT	16
	16	
7.1	Information der Eltern	16
7.2	Beteiligung der Eltern	17

1 ANGABEN ZUR SCHULE

1.1 BASISDATEN

Name der Schule	Friedrich-Engels-Gymnasium	
Schulnummer	120649	
Anschrift	Fischreiherstr. 14, 01968 Senftenberg	
Einzugsgebiet	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	
Schulform	<input type="checkbox"/>	Grundschule
	<input type="checkbox"/>	Oberschule
	<input type="checkbox"/>	Gesamtschule
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gymnasium
	<input type="checkbox"/>	Förderschule „Lernen“
	<input type="checkbox"/>	Förderschule „körperlich-motorische Entwicklung“
	<input type="checkbox"/>	Förderschule „Sehen“
	<input type="checkbox"/>	Förderschule „Hören“
	<input type="checkbox"/>	Förderschule „geistige Entwicklung“
	<input type="checkbox"/>	Oberstufenzentrum
Trägerschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	Schule in öffentlicher Trägerschaft
	<input type="checkbox"/>	Schule in freier Trägerschaft

1.2 SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION

In diesem Abschnitt wird die Ausgangssituation dargestellt, die es bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) unserer Schule zu berücksichtigen gilt. Zudem stellen wir dar, wie wir möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnen wollen.

Kriterium	Beschreibung
Anzahl und Herkunft der Lernenden	Insgesamt 591 Schülerinnen und Schüler (331 Schülerinnen und 261 Schüler), davon 442 im SEK I-Bereich
Soziales Umfeld	Das soziale Umfeld ist geprägt von unterschiedlichen Familienstrukturen. Neben Mittelstandsfamilien existiert ein hoher Anteil von Eltern, die beide berufstätig sind und ein mittlerer Anteil von Familien, die Sozialhilfe beziehen. Die Wohnverhältnisse sind ebenso unterschiedlich, durch Neubausiedlungen in Senftenberg und Einfamilienhausbebauungen in den umliegenden Dörfern. Es treffen SchülerInnen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergrund aufeinander.
Regionale Besonderheiten (z. B. städtischer/ländlicher Raum, vorhandene Infrastruktur)	Die Stadt Senftenberg liegt im äußersten Süden von Brandenburg an der Landesgrenze zu Sachsen. Über die Autobahn (A13) ist die Stadt mit den Zentren Cottbus, Berlin und Dresden verbunden. Als größte Stadt im Landkreis bildet sie auch den regionalen Wachstumskern. Die Ortsteile Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz und Sedlitz gruppieren sich um den Senftenberger See, welcher in Folge des Braunkohleabbaus zu den größten künstlich entstandenen Seen Europas zählt. Mit Bildungseinrichtungen wie der Technischen Universität, unserem Gymnasium, Oberschulen, Förderschule und Oberstufenzentrum sowie Einrichtungen in Wirtschaft, Gesundheit und Justiz verfügt die Stadt über eine hohe Anziehungskraft innerhalb der Region. Ortsansässige Unternehmen haben regional eine hohe Ausstrahlung.
Besondere Anforderungen	Der Strukturwandel beeinflusst die ökonomische Situation in Senftenberg und Umgebung. Arbeitsplätze konnten nur zum Teil durch neue Entwicklungen ausgeglichen werden, so dass die Beschäftigungssituation weiter angespannt bleibt. Die Stärkung des regionalen Wirtschaftsstandortes erfolgt u.a. durch die Nutzung der umliegenden Seenlandschaft mit hoher Anziehungskraft für Besucher und Urlauber. Durch die Besonderheit Senftenbergs als Universitätsstadt vernetzen sich mittelständische Betriebe der Branchen Biotechnologie, Medien sowie Metall zunehmend mit ebendieser Bildung- und Forschungseinrichtung.
[...]	[...]

2 BO-KOORDINATION

2.1 PERSONELLE ZUSTÄNDIGKEITEN

Im Folgenden stellen wir die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vor:

Schulleitung

Name	Fr. Starke
Telefon	03573/8702601
Dienst-E-Mail	petra.starke@lk.brandenburg.de

BO-Koordinatorin/BO-Koordinator

Name	Hr. Stupin
Telefon	03573/8702601
Dienst-E-Mail	stefan.stupin@lk.brandenburg.de

Stellvertretende BO-Koordinatorin/stellvertretender BO-Koordinator

Name	Fr. Kämke
Telefon	03573/8702601
Dienst-E-Mail	claudia.kaemke@lk.brandenburg.de

2.2 AUFGABEN

Die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen übernehmen folgende Aufgaben:

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung, Beteiligung schulischer/außerschulischer Anspruchsgruppen bzw. Akteure, ...	Hr. Stupin
Koordination von Seminarkursen und Ganztagsangeboten	Ausgestaltung der Studentafel mit Angeboten zur Beruflichen Orientierung, z.B. Wahlpflichtangebote, Seminarkurse, Ganztagsangebote	Fr. Starke, Fr. Müller, Hr. Engelhardt

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	wöchentliche Berufsberatung, Durchführung des Bewerbertrainings	Fr. Starke, Hr. Stupin
Informationsveranstaltung beim Elternabend in Jg. 5, 7 und 11	Darstellung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung	Hr. Stupin, Fr. Kämke, Hr. Engelhardt, Fr. Starke
Organisation der Berufsorientierung in Jahrgangsstufe 7	Einführung Berufswahlpass, Durchführung Potenzialanalyse	Hr. Stupin, kobra.net, Agentur für Arbeit
Implementierung Planspiel „Börse“ in der Jahrgangsstufe 8	Durchführung und Begleitung des Planspiels im WAT-Unterricht	Fr. Kämke, Sparkasse
Bewerbertraining in Jg. 9 und 10	Tipps und Hilfestellungen bei Anträgen, Formularen, Fragebögen und Hinweise bei Bewerbungen zum Schülerbetriebspraktikum, „Informationsveranstaltung Wege nach Kl. 10“	Agentur für Arbeit
Organisation von Schülerbetriebspraktika in Jg. 9 und 10	Kontaktaufnahme zu (potenziellen) Praktikumsgebern, Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte, ...	Hr. Stupin, Fr. Kämke, FachlehrerInnen
Studien- und Berufsberatung in Jg. 9-12	Wöchentliche Berufsberatungsangebote im individuellen Gespräch	Agentur für Arbeit
Koordination außerschulischer Bildungsangebote	Wahrnehmung von Angeboten der Beruflichen Orientierung, z.B. Ausbildungsmessen, Betriebserkunden, Informationsveranstaltung „Wege nach Kl. 12“, Studienfeldbezogener Beratungstest	Hr. Stupin, Fr. Kämke Agentur für Arbeit
Senftenberg übernimmt Verantwortung	Zusammenarbeit des Gymnasiums mit der Universität Senftenberg sowie mit dem Sana-Klinikum, Vorstellung von Studien- und Ausbildungsberufen	Fr. Starke, Fr. Müller, Hr. Engelhardt

3 STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS

3.1 ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN

Damit sich die Aktivitäten verschiedener Aufgaben- und Arbeitsbereiche sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können, wurde das BO-Konzept unserer Schule mit folgenden weiteren Konzepten (z. B. Schulprogramm, Ganztagskonzept, Schulfahrtenkonzept) abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf als zentrales Ziel verankert.
Schulfahrtenkonzept	Universitätsbesuche und gesonderte Berufliche Orientierung während der Fahrtenwoche in Jg. 11

3.2 FORTSCHREIBUNG

Zur strategischen Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung unserer Schule werden wir das BO-Konzept in folgenden zeitlichen Abständen oder zu folgenden Anlässen fortschreiben:

[...]

Bislang wurde das BO-Konzept unserer Schule wie folgt überarbeitet:

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Erstveröffentlichung	Änderung der Verwaltungsvorschrift zur Beruflichen Orientierung	Juni 2024
Fortschreibung	planmäßige Fortschreibung	September 2028

4 BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS

Durch folgende Maßnahmen werden wir die gelebte Berufliche Orientierung unserer Schule gegenüber Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, außerschulischen Partnern und weiteren Interessengruppen transparent darstellen:

Mittel	Form
Website	Veröffentlichung des BO-Konzepts
Schulportrait	Veröffentlichung des BO-Konzepts, Ansprechpartner
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung des BO-Konzepts in Elternversammlungen

Mittel	Form
Informationsweitergabe, Portfolioarbeit zur Beruflichen Orientierung	Berufswahlpass für Schülerinnen und Schüler
Koordinierung mit Schulleitung, Agentur für Arbeit	Regelmäßiger Arbeitskreis mit Schulleitung, BO-Koordinator und Agentur für Arbeit

5 PLANUNG, UMSETZUNG & EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

5.1 ZIELE

Im Bereich der Beruflichen Orientierung setzen wir uns als Schule zur Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Orientierungs- und Handlungsfähigkeit im Bereich der Berufsorientierung	Sicherstellung, dass alle Schülerinnen und Schüler die Ausbildungs- oder/und Studierfähigkeit erreichen
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Vorbereitung für die Aufnahme in weiterführende Bildungssysteme oder eine Berufsausbildung
Kenntnisse über technische, ökonomische und soziale Vorgänge, Strukturen und Zusammenhänge erlangen	Verzahnung von theoretischen Unterrichtsinhalten und praktischen Betätigungsmöglichkeiten
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle Schüler/-innen wählen am Ende ihrer schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihren Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.
Evaluation	Erfolgt regelmäßig in der Arbeitsgruppe, insbesondere nach Durchführung von Bausteinen, Veränderungen werden in die Konferenz der Lehrkräfte getragen

5.2 BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM

Um unsere Schülerinnen und Schüler systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, ist die Berufliche Orientierung an unserer Schule im schulinternen Curriculum der folgenden Fächer¹ verankert:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
----	------	-------	--------------

¹ Der Begriff Fächer umfasst in diesem Zusammenhang auch Lernfelder und Lernbereiche.

5

6

7	LER	Wer bin ich? (ICH-Plakat)	Einstimmen: Hobbys, Interessen, Fähigkeiten benennen, Selbst- und Fremdeinschätzung
8	Ma	Schrägbilder von Quadern	Berufe im Handwerk
9	En	My work experience	Reflexion des Schülerbetriebspraktikums, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräch
10	Ds	Berufe am Theater	Vorstellung verschiedener Berufe, z.B. Bühnenbildner, Maskenbildner, Regisseur, Dramaturg, Licht- und Tontechniker, Theaterpädagoge, Schauspieler, ...
11 12	Sp	Seminarkurs Breitensport	Erwerb der Trainerlizenz C; Trainer: in in Vereinen, Sportmanagement, Physiotherapie, Fitnessökonomie

5.3 FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG

Zur Förderung des überfachlichen Kompetenzerwerbs unserer Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule unter anderem folgende Inhalte fachübergreifend oder fächerverbindend bearbeitet:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D/ WAT	Steckbrief: Mein Traumberuf	Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit
9	WAT/If	Bewerbungsprozess	Lebenslauf und Bewerbungsschreiben erstellen und digitalisieren

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
----	------	-------	--------------

[...]	[...]	[...]	[...]
-------	-------	-------	-------

5.4 MAßNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Zur Förderung der Berufswahlkompetenz und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in einen Beruf unterbreiten wir unseren Schülerinnen und Schülern folgende Maßnahmen und Angebote zur Beruflichen Orientierung:

Klassens tufe	Kernziele	Fachunterricht	Außerunterric htlich	Außerschulisc h	Projektpartne r	Ansprechpart ner
5/6 Unterric ht in Planung!	<p><i>Wirtschaft:</i> Zugang zu ökonomischen Zusammenhängen im Privathaushalt schaffen</p> <p><i>Arbeit:</i> Eigene Interessen und Fähigkeiten für einen Beruf wahrnehmen</p> <p><i>Technik:</i> Mensch-Technik-Beziehung verstehen, Herstellung eines einteiligen technischen Gegenstandes</p>	<p>Arbeitsteilung in der Gemeinschaft, Einkommen und Funktion des Geldes, Tauschhandel und Geldwirtschaft</p> <p>Interessen & Fähigkeiten, Lebensstil & Lebenssinn, Merkmale von Berufen, Traumberufe und Wunschberuf, Lebenswege</p> <p>Technik als Produkt und Mittel menschlicher Arbeit, Arbeit mit techn. Skizzen, Arbeitsplanung & Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes</p>		<p>Betriebserkundung</p> <p>Museumsbesuch (Handwerksberufe)</p>	<p>Betriebe der Region</p> <p>Stadtmuseum</p>	Lehrkraft WAT
7	<p><i>Wirtschaft:</i> Kenntnisse über Ernährung, Gesundheit & Konsum, Zusammenhang Essverhalten & Leistungsfähigkeit, Konsumententscheidungen</p> <p><i>Arbeit:</i> Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Fähigkeiten und Vergleich mit berufsbezogenen Anforderungen</p> <p><i>Technik:</i> Planung, Fertigung, Bewertung von Produkten, Herstellung eines mehrteiligen technischen Gegenstandes</p>	<p>Umgang mit Küchengeräten und Rezepten, Mahlzeitengestaltung, Einkaufen, Lebensmittelqualität und Esskultur, Nachhaltigkeit</p> <p>Analyse von Arbeitsplätzen, berufliche Voraussetzungen und eigene Ansprüche, Schritte der Berufswahl</p> <p>Stufen der techn. Problemlösung, Aufbau und Funktion von Werkzeugen und einfachen Maschinen, Gerbrauchs- und Verarbeitungseigenschaften von Werkstoffen</p>	<p>Einführung & Arbeit mit Berufswahlpass</p> <p>Potenzialanalyse</p> <p>Ganztagsangebote (Schülerradio, Schulgarten)</p>		<p>Agentur für Arbeit</p> <p>kobra.net</p>	<p>Fr. Ludwig</p> <p>Fr. Kockrick</p> <p>alle Lehrkräfte</p>

8	<p><i>Wirtschaft:</i> Die Rolle als Verbraucher im Alltag verstehen</p> <p><i>Arbeit:</i> Eigene Berufs- und Lebenswegplanung betreiben und berufliche Perspektiven entwickeln</p> <p><i>Technik:</i> Planung, Fertigung, Bewertung von Produkten, Herstellung eines mehrteiligen technischen Gegenstandes</p>	<p>Einfluss von Werbung auf das Kaufverhalten, Verbraucher im Alltag, Kaufverhalten & Konsum, Einkauf & Nachhaltigkeit, Verbraucherschutz</p> <p>Zeitmanagement, Leben in der Zukunft, Arbeit und ihre Bedeutung, Entstehung der Berufe, Berufe in der Elternschaft</p> <p>Technik: Technisches Skizzieren, Stücklisten und Arbeitsablaufplanung, Materialbedarf- und Kostenberechnung</p>		Planspiel-Börse	Sparkasse Eltern	Lehrkraft WAT
9	<p><i>Wirtschaft:</i> Kenntnisse über unternehmerisches Handeln erwerben</p> <p><i>Arbeit:</i> Eigene Berufs- und Lebenswegplanung konkretisieren, berufliche Vorentscheidungen initiieren sowie den Bewerbungsprozess gestalten</p> <p><i>Technik:</i> Planung, Fertigung, Bewertung von Produkten, Herstellung eines mehrteiligen technischen Gegenstandes</p>	<p>Alltag als Teil der Wirtschaft (z.B. Verträge, Versicherungen), Grundlagen des Wirtschaftens, Unternehmen im Wirtschaftskreislauf Angebot und Nachfrage bei der Preisbildung</p> <p>Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und Dokumentation des Betriebspraktikums, Bildungswege nach dem Schulabschluss, Individuelle Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsverfahren, Orientierung in den Berufs- und Studienfeldern</p> <p>Planung und Herstellung von komplexen Gegenständen, Dokumentation, Präsentation und Bewertung von Arbeitsprozessen, Zusammenhang von Technikentwicklung und Veränderungen in der Berufs-, Arbeits- und Lebenswelt</p>	<p>Bewerbertraining</p> <p>Arbeit mit dem Praxisberater</p> <p>Elternabend zum SBP</p> <p>Ganztagsangebote (Schülerradio, Schulgarten)</p>	<p>Ausbildungsmesse Planspiel-Börse</p> <p>Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen)</p>	<p>Sparkasse</p> <p>Agentur für Arbeit</p> <p>Agentur für Arbeit</p>	<p>Lehrkraft WAT</p> <p>STUP Fr. Ludwig</p> <p>Fr. Ludwig</p> <p>Klassenleiter, Fr. Ludwig</p> <p>alle Lehrkräfte</p>

10	<p>2. Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen)</p> <p>Elternversammlung zur neuen GOST (Gymnasiale Oberstufe)</p> <p>Individuelle Arbeit mit dem Praxisberater</p> <p>Veranstaltung: „Wege nach Klasse 10“ Bewerbung und Bewerbungsfristen</p>		Schülerbetrieb spraktikum (2 Wochen)	<p>Agentur für Arbeit</p> <p>Agentur für Arbeit</p>	<p>Klassenlehrer</p> <p>ENGE, Fr. Ludwig</p> <p>Fr. Ludwig</p> <p>Fr. Ludwig</p>
11/12	<p>Individuelles Beratungsangebot jeden Dienstag und nach Absprache</p> <p>Individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur und Studienfeldbezogener Beratungstest (SFBT)</p> <p>vocatium Ausbildungsmesse</p>			<p>Agentur für Arbeit</p>	<p>ENGE</p> <p>Fr. Ludwig</p> <p>ext. Anbieter</p>
	<p>Seminarkurse</p> <p>a) wissenschaftspropädeutisch - Gegen das Vergessen (Geschichte) - Liebe zur Wahrheit (Philosophie)</p> <p>b) Studien- und Berufsorientierung - „Jugend debattiert“ - Projekte am FEG</p> <p>Veranstaltung: „Wege nach Klasse 12“ Bewerbung und Bewerbungsfristen</p> <p>Möglichkeit, den „Tag der offenen Tür“ an einer gewählten Universität zu besuchen</p>		Dresden	<p>Agentur für Arbeit</p>	<p>Lehrkraft Seminarkurs</p> <p>Fr. Ludwig</p> <p>Tutoren/SuS</p>
5-11 7-12	<p>„Senftenberg übernimmt Verantwortung“ – Aktionstag mit BTU und Sana Klinikum SFB</p> <p>Aktionstag: „Zukunftstag Brandenburg“</p>		<p>regional</p> <p>regional</p>	<p>Senftenberg Brandenburg</p>	
9-12	<p>Klassenleiter/-innen und Tutor/-innen stehen beratend an der Seite aller SuS</p>				<p>alle Lehrkräfte</p>

5.5 GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Um einer möglichen geschlechterstereotypen Berufswahl unserer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken, gestalten wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule wie folgt geschlechtersensibel:

Um die Berufsorientierung geschlechtersensibel in der Schule zu gestalten, verfolgen wir verschiedene Ansätze, um Stereotype zu vermeiden, z.B. das Hinterfragen von stereotypen Vorschlägen in den Berufsbildern „typisch männlicher“ sowie „typisch weiblicher“ Berufe. Außerdem werden sowohl männliche als auch weibliche Vorbilder in allen Berufsfeldern angesprochen und vorgestellt. Weiterhin zielt Berufsorientierung am Friedrich-Engels-Gymnasium immer auf die individuellen Stärken und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler ab. Praktika und Projektarbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern helfen dabei, ein breiteres Spektrum an Interessen zu wecken.

5.6 INKLUSION

Für eine inklusive Berufliche Orientierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen individuellen Bedarfen an unserer Schule folgende Unterstützung:

Schülerinnen und Schüler mit besonderen individuellen Bedarfen werden besonders intensiv von der Berufsberatung und dem pädagogischen Personal auf dem Weg zum Beruf begleitet.

Unterstützungsmöglichkeiten sind durch besondere Arbeitsmaterialien und individuelle Maßnahmen, z.B. zusätzliche Praxiserfahrungen gegeben.

5.7 EVALUATION

Um die Berufliche Orientierung kontinuierlich weiterentwickeln zu können, ergreifen wir folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote:

Maßnahme	Beschreibung
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler	Einschätzung des Schülerbetriebspraktikums
Feedbackgespräche mit Schulleitung und Berufsberaterin	Durchführung von Beratungen zur Auswertung der Zusammenarbeit und der erfolgten Maßnahmebausteine
WAT-Fachkonferenzen	Festlegung der Schwerpunkte für den theoretischen und praktischen Unterricht im Leitfach Wirtschaft-Arbeit-Technik

6 KOOPERATION

6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen Beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Stiftung SPI	Einführung, Durchführung und Auswertung der Potenzialanalyse
Vocatium – Fachmesse für Ausbildung und Studium	Kooperation mit dem Veranstalter, Einführungsveranstaltung und Hinweise zur Durchführung für Jg. 11
Stadt Senftenberg	Ausbildungs- und Studienmesse „Finde Deine Leidenschaft“
Technische Universität Senftenberg	Projekttag „Schnupperstudium“, Projekttag „Senftenberg übernimmt Verantwortung“
Sana-Kliniken Niederlausitz	Projekttag „Senftenberg übernimmt Verantwortung“

6.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterhalten wir in der Beruflichen Orientierung folgende Kooperationsbeziehungen:

Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit erfolgt in jeder Jahrgangsstufe durch, z.B. Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen. Die Berufsberatung ist ein fester Bestandteil in jeder Woche unseres Schuljahres. Auch das Bewerbertraining erfolgt über die für uns zuständige Berufsberatung. In Eltern- und Schülerinformationsveranstaltungen erfolgt die Darstellung der spezifischen Herausforderungen zwischen Schule und Ausbildung (Wege nach Klasse 10) und Übergang Schule und Studium (Wege nach Klasse 12).

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit führt an unserer Schule folgende Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung durch:

JG	Aufgabe	Beschreibung
7	Übergabe der Berufswahlpässe	Der/die Berufsberater/-in der Schule übergibt die Berufswahlpässe im Rahmen einer Eltern-/Schülerveranstaltung.
8	Praxislernen	Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Praxislernen
9-12	Beratungsgespräche und Hilfe bei der Praktikumsplatzsuche	Der/die Berufsberater/-in der Schule bietet wöchentliche Beratungstermine für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe an
10	Informationsveranstaltung	Veranstaltung: „Wege nach Klasse 10“ Bewerbung und Bewerbungsfristen
11	Informationsveranstaltung	Bewerbung und Bewerbungsfristen nach dem Abitur, Studienmöglichkeiten, Stipendien und Fördermaßnahmen im Rahmen der Fahrtenwoche

7 ELTERNARBEIT

7.1 INFORMATION DER ELTERN

Die Eltern² als wichtige Berufswahlbegleiterinnen und Berufswahlbegleiter ihrer Kinder informieren wir wie folgt über die Aktivitäten und Angebote unserer Schule:

JG	Maßnahme	Beschreibung
5, 7,11	Elterninformationsveranstaltung	Vorstellung des BO-Konzepts der Schule und der Maßnahmen
7-12	Elternbriefe	Zusendung der Informationen zum Stand der Beruflichen Orientierung, durchgeführter und geplanter Maßnahmen
7	Potenzialanalyse	Einführungsveranstaltung und Auswertungsgespräche

² Der Begriff Eltern ist definiert als die für die minderjährigen Schülerinnen und Schüler einzeln oder gemeinsam Sorgeberechtigten oder ihnen gleichgestellte Personen.

JG	Maßnahme	Beschreibung
8	Elternbrief	Hinweise zur Durchführung des Praxislernens
9	Elternabend	Hinweise zum Schülerbetriebspraktikum
10	Elternabend	Hinweise zum Schülerbetriebspraktikum

7.2 BETEILIGUNG DER ELTERN

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule zu beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Eltern stellen ihren Arbeitsplatz vor, Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor, Eltern unterstützen das Bewerbungstraining
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Vorschläge von Projekten und Abstimmungen über Maßnahmen in der Schulkonferenz und Elternkonferenz
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Informationsweitergabe in die Schulkonferenz und Implementierung des BO-Konzeptes in das Schulprogramm